

17 Ziele – EINE Zukunft

Das Filmprogramm zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung
im Rahmen der bundesweiten SchulKinoWochen



11 NACHHALTIGE
STÄDTE UND
GEMEINDEN



9 INDUSTRIE,
INNOVATION UND
INFRASTRUKTUR



Bikes vs Cars

Pädagogisches Begleitmaterial zum Film

#17Ziele

Global lernen im Schul kino: 17 Ziele – EINE Zukunft

Das Filmprogramm zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung

Klimawandel, Meeresverschmutzung, Konsum, Flucht und Migration sind Themen, die uns alle etwas angehen. Was kann unser Beitrag zum Klimaschutz, zu fairen Standards in der Arbeitswelt und gegen die Verschmutzung der Meere sein?

Überzeugt davon, dass sich die globalen Herausforderungen nur gemeinsam lösen lassen, haben alle Staaten der Erde einen Welt-Zukunfts-Vertrag geschlossen: Die Agenda 2030. Die 17 Ziele halten fest, welche Veränderungen notwendig sind, damit ein gutes Leben für alle Menschen möglich ist und Kinder und Jugendliche von heute im Jahr 2030 in einer nachhaltigen, gerechten Welt leben können.

Ein Programm aus acht ausgewählten Filmen beschäftigt sich mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung mit dem Ist-Zustand, mit Bedürfnissen heutiger und kommender Generationen, regt dazu an gemeinsam hinzuschauen, kritisch zu hinterfragen und die eigenen Gestaltungsmöglichkeiten zu erkunden. Für alle diese Filme stellt VISION KINO in Kooperation mit Engagement Global mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung pädagogisches Begleitmaterial zur Verfügung.

► **Tu Du's** auf 17Ziele.de

► Download Begleitmaterial unter: www.visionkino.de



PÜNKTCHEN UND ANTON

Spielfilm, Deutschland 1998, Altersempfehlung: 8 bis 10 Jahre



CHECKER TOBI UND DAS GEHEIMNIS UNSERES PLANETEN

Dokumentarfilm, 2019, Altersempfehlung: 6 bis 10 Jahre



DRAUSSEN

Dokumentarfilm, Deutschland 2018, Empfohlen ab 14 Jahren



DARK EDEN – DER ALBTRAUM VOM ERDÖL

Dokumentarfilm, Deutschland 2018, Empfohlen ab 14 Jahren



WELCOME TO SODOM – DEIN SMARTPHONE IST SCHON HIER

Dokumentarfilm, 2018, Empfohlen ab 14 Jahren



BIKES VS. CARS

Dokumentarfilm, Schweden 2015, Empfohlen ab 14 Jahren



IN MEINEM KOPF EIN UNIVERSUM

Spielfilm, Polen 2013, Empfohlen ab 13 Jahren



UNSERE GROSSE KLEINE FARM

Dokumentarfilm, USA 2018, Empfohlen ab 12 Jahren

Wir wünschen Ihnen eindrückliche Kinoerlebnisse und eine produktive Vor- und Nachbereitung unseres Filmprogramms!

Inhalt

Die 17 Ziele im Überblick	4
Entwicklungsziel 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden	5
Entwicklungsziel 09: Industrie, Innovation und Infrastruktur	6
Angaben zum Film: BIKES VS CARS	7
Mobil sein – um welchen Preis?	8
Handlung, thematische Einordnung, filmische Umsetzung	9
Hinweise zu den Arbeitsaufgaben	11
Aufgabenblock 1: Vorbereitung auf den Kinobesuch	12
Aufgabenblock 2: Stadtplanung	14
Aufgabenblock 3: Autos in den Städten.....	17
Aufgabenblock 4: Der Einfluss der Autoindustrie	20
Aufgabenblock 5: Schlussbetrachtung	22
Hinweise für eine weiterführende Beschäftigung	23
Impressum	24

Bildung trifft Entwicklung



Für eine **weiterführende Auseinandersetzung mit den Zielen nachhaltiger Entwicklung** können Referent*innen aus dem Programm Bildung trifft Entwicklung (BtE) in den Unterricht eingeladen werden. Die Referent*innen bringen eigene Erfahrungen in globalen Zusammenhängen mit und zeigen Handlungsoptionen auf, wie wir uns gemeinsam für eine gerechte und nachhaltige Entwicklung hier und heute einsetzen können.



Bildung trifft
Entwicklung

Weitere **Informationen und Buchung** der Referent*innen:

www.bildung-trifft-entwicklung.de

Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung* im Überblick

 <p>1 KEINE ARMUT</p>	<p>Armut in jeder Form und überall beenden</p>	 <p>2 KEIN HUNGER</p>	<p>Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern</p>
 <p>3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN</p>	<p>Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern</p>	 <p>4 HOCHWERTIGE BILDUNG</p>	<p>Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern</p>
 <p>5 GESCHLECHTERGLEICHHEIT</p>	<p>Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen</p>	 <p>6 SAUBERES WASSER UND SANITÄR-EINRICHTUNGEN</p>	<p>Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten</p>
 <p>7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE</p>	<p>Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern</p>	 <p>8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM</p>	<p>Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern</p>
 <p>9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR</p>	<p>Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen</p>	 <p>10 WENIGER UNGLEICHHEITEN</p>	<p>Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern</p>
 <p>11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN</p>	<p>Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten</p>	 <p>12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION</p>	<p>Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen</p>
 <p>13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ</p>	<p>Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen</p>	 <p>14 LEBEN UNTER WASSER</p>	<p>Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen</p>
 <p>15 LEBEN AN LAND</p>	<p>Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der Biodiversität ein Ende setzen</p>	 <p>16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN</p>	<p>Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen</p>
 <p>17 PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE</p>	<p>Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen</p>	<p>ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG 17 ZIELE, DIE UNSERE WELT VERÄNDERN</p>	

*SDGs = Sustainable Development Goals

11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN



Ziel 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden

Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten

*„Nachhaltigkeit heißt: Kann man auf Dauer so weitermachen, wie man es heute macht?
Wenn man das nicht kann, dann ist es nicht nachhaltig.“*

Anselm Görres, *Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft*

Aktuelle Lage:

Jeder zweite Mensch weltweit lebt heute in einer Stadt – bis zum Jahr 2050 könnten es bis zu drei Vierteln der Weltbevölkerung sein. Städte sind Ballungszentren der Wirtschaft und der Innovation – sie produzieren rund 80 Prozent des globalen Bruttoinlandsprodukts. Doch gleichzeitig verursachen sie bis zu 75 Prozent des menschlichen CO₂-Ausstoßes. Städte bieten viel Potential für eine nachhaltigere Zukunft, denn ihre Bevölkerungsdichte bietet die Voraussetzungen für ökologischeres Wohnen und ressourcenschonende Mobilitätskonzepte. Der Zugang zu Ressourcen innerhalb von Städten ist noch immer ungleich verteilt. In den Metropolen des globalen Südens lebten 2014 ein Drittel der Bewohner*innen in Slums. Viertel ohne Wasser- und Stromversorgung liegen dort oft unmittelbar neben „Gated Communities“ oder Golfplätzen mit Flutlicht und Rasensprenganlagen. 9 von 10 Stadtbewohner*innen atmen Luft, deren Feinstaubbelastung über den Richtwerten der Weltgesundheitsorganisation liegt. Nur rund die Hälfte hat einfachen Zugang zu öffentlichen Verkehrsmitteln und bloß 20 Prozent zu öffentlichen Räumen wie Plätzen oder Parks. Durch die Folgen des Klimawandels werden Ungleichheiten noch verstärkt, denn die ärmsten Menschen sind oft am stärksten von Naturkatastrophen und ähnlichem betroffen.

Situation in Deutschland:

In deutschen Großstädten gibt es zurzeit kaum ein brisanteres Thema als Mieten und Wohnungsnot. So fürchtet sich zum Beispiel jede*r dritte Mieter*in in Hamburg davor, die Wohnung zu verlieren. Vor allem Geringverdiener*innen müssen oft weit mehr als die empfohlenen 30 Prozent ihres Einkommens für die Miete aufbringen. So wird Mieten zum Armutsrisiko – Geringverdiener*innen werden immer weiter aus den Innenstädten verdrängt und so auch von Infrastruktur und sozialem Leben abgeschnitten. Eine der zentralen Herausforderungen der Stadtentwicklung ist also, genug bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, und gleichzeitig eine lebenswerte und klimafreundliche Stadt zu erhalten, indem öffentlicher Raum und Stadtnatur geschützt werden. Auch der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und die Verbesserung der Infrastruktur für Fahrrad- und Fußverkehr sind Teil einer nachhaltigen Stadtentwicklungsstrategie. Diese muss auch den ländlichen Raum mitdenken. Denn die Lebensqualität und den Zugang zu Mobilität, Bildung und Infrastruktur in Stadt und Land anzugleichen, bedeutet auch, dem demografischen Druck auf die Städte entgegen zu wirken und ländliche Regionen zu attraktiven Standpunkten für Wirtschaft und Innovation zu machen.

Konkrete Ziele der Agenda 2030:

- Zugang zu sicherem und bezahlbarem Wohnraum für alle sichern und Slums sanieren.
- Eine inklusivere und nachhaltige Stadtplanung mit Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern fördern.
- Zugang zu nachhaltigen und sicheren öffentlichen Verkehrsmitteln und zu öffentlichen Räumen und Grünflächen ermöglichen, auch für Menschen mit eingeschränkter Mobilität, Frauen und Kindern.
- Senkung der Umweltbelastung, die von Städten ausgeht und Unterstützung der Städte bei der Klimawandelanpassung.

9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR



Ziel 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur

Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen

„Die reinste Form des Wahnsinns ist es, alles beim Alten zu lassen und gleichzeitig zu hoffen, dass sich etwas ändert.“

Albert Einstein, *theoretischer Physiker und Physik-Nobelpreisträger*

Aktuelle Lage:

Funktionierende Infrastruktur ist eine Grundlage für ein gutes Leben, eine produktive Wirtschaft und Industrie. Infrastruktur bedeutet nicht nur Straßen, Brücken oder Schienennetze, sondern auch die Versorgung mit Internet, Strom, Wasser oder öffentlichen Verkehrsmitteln. Von all diesen Faktoren hängt es ab, ob uns beispielsweise medizinische Versorgung oder gesunde Nahrungsmittel einfach zugänglich sind, und ob wir am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Auch Unternehmen sind auf Infrastruktur angewiesen, zum Beispiel auf verlässliches Internet und sichere Straßen zum Transport ihrer Produkte. Vor allem in sogenannten Entwicklungsländern besteht großes Interesse an Industrialisierung und einem Umstieg auf produktive Industrien, um langfristig Arbeit und Wohlstand zu sichern. In den heutigen Industrieländern waren diese Entwicklungen allerdings mit massiven Belastungen für die Umwelt verbunden. Um die Länder des globalen Südens an den Vorteilen einer starken Industrie und Infrastruktur teilhaben lassen zu können spielen gezielte Förderungen von Innovationen und Forschung eine wichtige Rolle, zum Beispiel im Bereich der erneuerbaren Energien.

Situation in Deutschland:

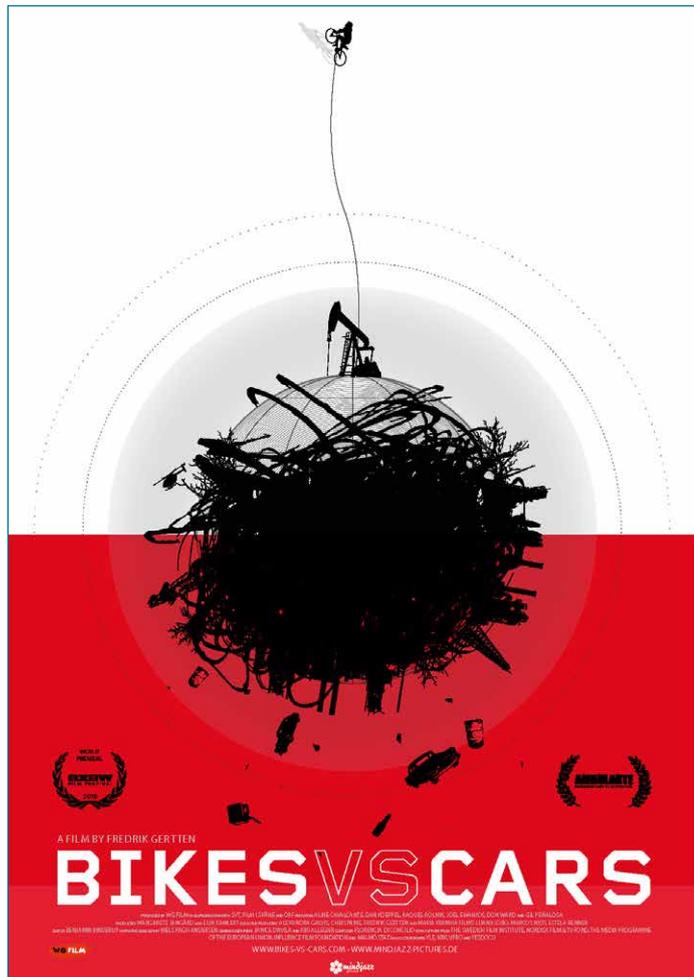
Deutschland belegt, einer OECD-Studie zufolge, Platz 6 im Ranking der nachhaltigsten Industrieländer. Vor allem im „Greentech“-Bereich spielt Deutschland eine wichtige Rolle – also bei der Entwicklung und Produktion von Technologien zum Umweltschutz und erneuerbaren Energien. Trotzdem gibt es auch in Deutschland noch viel zu tun, denn die Energie- und Verkehrswenden gehen nur langsam voran und der Zugang zu hochwertiger Infrastruktur ist noch ungleichmäßig. Noch immer haben nicht alle Haushalte und Regionen Zugang zu schnellem Breitband-Internet und die Glasfaseranschlüsse, die in anderen Ländern als Selbstverständlichkeit gelten, sind hierzulande noch eine Ausnahme. Eine schwache Infrastruktur führt unter anderem dazu, dass Firmen aus unterversorgten Regionen abwandern – es folgen Bevölkerungsrückgang und Arbeitslosigkeit. 19 Regionen, vor allem in Ostdeutschland und im Ruhrgebiet, sind akut von Strukturschwäche durch mangelnde Infrastruktur, schwache Wirtschaftsentwicklung und Bevölkerungsrückgang/Abwanderung gefährdet.

Konkrete Ziele der Agenda 2030:

- Aufbau einer hochwertigen, verlässlichen, nachhaltigen und widerstandsfähigen Infrastruktur für Menschen und Wirtschaft
- Gleichberechtigten und bezahlbaren Zugang zu Infrastruktur gewähren.
- Nachhaltige Industrialisierung fördern und bis 2030 den Anteil der Industrie an der Beschäftigung und am Bruttoinlandsprodukts je nach nationalen Gegebenheiten steigern. Verdopplung des Anteils in den am wenigsten entwickelten Ländern.
- Aufrüstung und Modernisierung vorhandener Infrastruktur (effizient und ressourcenschonend).
- Förderung von Forschung, Entwicklung und Innovation. Den Anteil der Menschen, die in diesen Bereichen tätig sind, und die öffentlichen und privaten Ausgaben erhöhen.
- Besseren Zugang zu Informations- und Kommunikationstechnologie erreichen und schon bis 2020 flächendeckenden Zugang zum Internet in den sogenannten Entwicklungsländern garantieren.

BIKES VS CARS

Schweden 2015, 91 Min



Kinostart: 21.10.2015

Regie: Fredrik Gertten

Drehbuch: Fredrik Gertten

Kamera: Janice D'Avila, Flora Dias, Kiki Allegeier, Joseph Aguirre, John Reyes, Steve Payne, Brandon Hickman, Ita Zbroniec Zajt, Iris Ng, Ricardo Restrepo Jean-Jacques Mrejen, Ute Freund, Joakim Demmer, Hatt Reiss, Marek Wieser, Agnes Nilsson

Schnitt: Benjamin Binderup

Musik: Florencia Di Concilio

Produzent *innen: Margarete Jangård, Elin Kamler

Darsteller*innen: Cydel Gabutero (Bikes vs Cars), Peter Millari (Peter), Jomar Bisuyo (Sebastian), Raymond Camacho (Raul), Ruby Ruiz (Die böse Frau) u.a.

Verleih: mindjazz pictures

Internetseite zum Film: www.bikes-vs-cars.com

Dokumentarfilm

FSK: Ohne Altersbeschränkung

Pädagogische Altersempfehlung: ab 14 Jahren, ab 9. Klasse

Themen: Verkehr, Stadtplanung, Klimawandel, Mobilität, Ressourcen, Globalisierung, nachhaltige Entwicklung, Verantwortung, Lobbyarbeit, zivilgesellschaftliches Engagement, Natur und Umwelt

Anknüpfungspunkte für Schulfächer:

Politik, Englisch, Sozialkunde, Gemeinschaftskunde, Erdkunde, Ethik, Wirtschaft, Deutsch

Sprachfassung:

Original (Englisch, Portugiesisch, Deutsch) mit deutschen Untertiteln

Mobil sein – um welchen Preis?

Fahrradfahren? Kann fast jede*r. Aber wenn es darum geht, von einem Ort zum anderen zu fahren, und sei die Strecke auch noch so kurz, ist für nicht wenige das Auto trotzdem die erste Wahl. Hinzu kommt, dass die Autos im Laufe der vergangenen Jahre immer größer geworden sind. Mit dem schweren Geländewagen, mit dem sich eine komplette Sportausrüstung bequem transportieren lässt, mal kurz zum Bäcker oder die Kinder in die Schule bringen? Ganz normal. Die Folgen der (teils unnötigen) Autonutzung, die sich weltweit findet, sind verstopfte Straßen und Städte, deren Verkehrswege sich ganz nach den Interessen der Autofahrer*innen richten. In BIKES VS CARS kommen die Fahrradbefürworter*innen zur Sprache, die sich ihren berechtigten Platz auf den Straßen zurückerobern wollen und aufzeigen, wie wertvoll das Fahrradfahren in der Diskussion um nachhaltige Mobilität ist. Anhand des Dokumentarfilms BIKES VS CARS können im Unterricht beispielsweise die Entwicklungsziele **„Nachhaltige Städte und Gemeinden“** (Ziel 11) sowie **„Industrie, Innovation und Infrastruktur“** (Ziel 9) der Agenda 2030 besprochen werden.

Aufbau und Ziel dieses Materialienpakets

Dieses Materialienpaket besteht aus zwei Teilen.

Die **Einführung für Lehrkräfte** (S. 9-11) enthält einen Abriss über die Handlung, eine thematische und filmästhetische Einordnung sowie einen Ausblick auf die Arbeitsblätter.

Die **Arbeitsblätter** (S.12-22) richten sich direkt an die Schüler*innen und können als Kopiervorlage im Unterricht verwendet werden. Diese gliedern sich wiederum in die Themenkomplexe

- Vorbereitung auf den Kinobesuch
- Themenspezifische Betrachtung
Die Arbeitsblätter behandeln unterschiedliche Aspekte des Films und lassen sich je nach verfügbarer Zeit sukzessive bearbeiten. Alternativ können die Arbeitsblätter Gruppen zugeteilt werden. Die Ergebnisse der Gruppenarbeit werden danach im Plenum vorgestellt.
- Abschluss
Dieser Aufgabenblock sollte gemeinsam im Plenum bearbeitet werden.

Eine Aufgabe wird ergänzt durch einen ausgewählten Filmausschnitt:

Filmausschnitt „Autowerbung“: <https://vimeo.com/351191477>

Die Aufgaben dazu lassen sich entweder im Plenum, in Gruppen- oder Einzelarbeit bearbeiten.

Die Aufgabenstellung zielt darauf ab anhand des Films, seiner Form und Erzählung, eine Auseinandersetzung mit den Entwicklungszielen **„Nachhaltige Städte und Gemeinden“** (Ziel 11) sowie **„Industrie, Innovation und Infrastruktur“** (Ziel 9) anzuregen.

Zudem finden sich abschließend Hinweise für eine weiterführende Beschäftigung.

Die Handlung

Es ist ein trauriges Bild: Die Straßen sind voller Autos – und sie bewegen sich nicht. Blechkolonnen verstopfen die breiten mehrspurigen Straßen in Großstädten wie Sao Paulo – und die wenigen Fahrradfahrer*innen, die sich ihren Weg durch die schmalen Lücken zwischen den Autos, Lkws und Bussen bahnen, leben offensichtlich sehr gefährlich. Radwege wären dringend erforderlich.



Während lange Stauschlangen das Bild der Freeways in Los Angeles prägen, rollt in Kopenhagen der Verkehr – allerdings sind hier neben Autos auffällig viele Radfahrer*innen unterwegs. Welche Voraussetzungen sind hier infrastrukturell gegeben, die es in anderen Städten offensichtlich nicht zu geben scheint? Was bringt Menschen dazu, sich für das Rad zu entscheiden, um eine Strecke zu bestreiten? Und wäre das Radfahren und der zumindest teilweise Verzicht aufs Auto nicht ein wichtiger Schritt auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft?

Thematische Einordnung und filmische Umsetzung

BIKES VS CARS – ein Titel der bewusst Assoziationen zu einem Kampf oder Wettbewerb weckt. Auf der einen Seite die Fahrradfahrer*innen, auf der anderen die Autofahrer*innen. Der Titel legt nahe, dass es sich um eine Konfrontation handelt, aus der ein Sieger und ein Verlierer hervor geht.

Tatsächlich betont der Regisseur Fredrik Gertten in seinem über die Crowdfunding-Plattform Kickstarter finanzierten Dokumentarfilm zunächst einmal die Gegensätze. Eine Radfahrerin schlängelt sich durch mehrspurige Autokolonnen inmitten von Sao Paulo; ein gefährliches Unterfangen, sterben dort doch zahlreiche Radfahrer*innen im Straßenverkehr, weil ihnen keine eigenen Wege zur Verfügung stehen und sie schlicht übersehen werden. Die Autos sind für die Fahrradfahrer*innen eine Bedrohung, für die Autofahrer*innen sind die Radfahrer*innen ein Hindernis. Die Positionen scheinen unvereinbar.

Aber es geht Gertten nicht darum, Autobefürworter*innen und passionierte Radfahrer*innen gegeneinander auszuspielen. Vielmehr richtet er seinen Blick auf die Autoindustrie, den zunehmenden Bedarf an Autos, Stadtplanungen, die sich nur am Autoverkehr ausrichten, und welche Folgen dies für die Städte hat. Stundenlang stehen die Autofahrer*innen täglich im Stau, die Luft verschlechtert sich, der CO₂-Ausstoß begünstigt den Klimawandel. Nicht nur für die Radfahrer*innen sind die mehrspurigen Straßen eine reelle Gefahr – für alle Menschen, insbesondere für diejenigen, die in verkehrsbelasteten Städten wohnen, steigt das Risiko von Erkrankungen.

Eine von Gerttens Thesen: In vielen Großstädten weltweit hat die Stadtplanung sich der Autolobby unterworfen und erfüllt deren Interessen. Dies zeigt sich etwa, wenn eine vormals fahrradfreundliche Stadt wie Los Angeles sich mittlerweile zu einem Netz aus Freeways entwickelt hat (auf denen allerdings kaum mehr jemand vorankommt). Los Angeles dient in BIKES VS CARS insofern als Negativbeispiel.

Kopenhagen dagegen wirkt paradiesisch. Es gibt genug Platz für Fahrradfahrer*innen, die Infrastruktur fördert das Radfahren – und die Menschen nutzen das Angebot. Am Beispiel von Sao Paulo will der Regisseur zeigen, wie eine Veränderung in einer Großstadt möglich ist; am Ende des Films werden dort Fahrradwege eingeführt. Wie politisch um die Stadtplanung gestritten wird und wie einflussreich die Autolobby diesbezüglich sein kann, zeigt sich wiederum am konkreten Beispiel von Toronto.

Gertten schlägt sich dabei auf die Seite der Fahrradfahrer*innen und begleitet weltweit mehrere Aktivist*innen. Auch die Autolobby – und damit die Autoindustrie – wird in den Blick genommen. BIKES VS CARS macht deutlich, wie die Funktion des Autos als Statussymbol durch Werbung gefördert wird und wie Lobbyist*innen etwa durch geschickte Spenden oder Industriestandorte Einfluss auf die Stadtplanung nehmen.

Schwächen zeigt der Dokumentarfilm in seinem Umgang mit Statistiken. Die Vergleiche sind zwar eindrucksvoll gewählt und stellen interessante Beziehungen her – wie etwa in China die Fahrradnutzung massiv zurückging, während die Verfügbarkeit von Autos zunahm – aber sie werden nie belegt und sind dadurch angreifbar. (Auch bei den fehlenden Übersetzungen der Zahlenangaben ist in diesem Zusammenhang Vorsicht geboten: Das englische „billion“ beispielsweise entspricht der deutschen „Milliarde“). Daher sollten diese Statistiken im Unterricht nur als Anhaltspunkte oder Anregung für weitere Recherchen verwendet werden. Besser für den Unterricht eignet sich die subjektive Herangehensweise des Regisseurs, dessen persönliches Interesse unverkennbar ist, obwohl er nicht als Protagonist im Film auftaucht. Fredrik Gertten bemüht sich nicht um Ausgewogenheit. Die Fahrradfahrer*innen sind die Underdogs, die gegen die Automobillobby und die Politik ankämpfen.

BIKES VS CARS endet mit der überraschenden Einführung eines Fahrradwegnetzes in Sao Paulo, dem 40.000 Parkplätze weichen müssen; ein wichtiger Teilerfolg für die Radfahrer*innen.

Hinweise zu den Arbeitsaufgaben

Aufgabenblock 1: Vorbereitung auf den Kinobesuch

Arbeitsblatt (S. 12-13)

Die Schüler*innen überlegen sich, welche Verkehrsmittel sie selbst benutzen und setzen sich mit Vor- und Nachteilen sowie der Umweltverträglichkeit unterschiedlicher Verkehrsmittel auseinander.

Aufgabenblock 2: Stadtplanung

Arbeitsblatt (S. 14-16)

Im Mittelpunkt dieses Aufgabenblocks steht die bildliche Darstellung der Städte in BIKES VS CARS, die Menschen wenig Raum lässt. Darüber hinaus wird ein Blick auf die dramaturgische Bedeutung der Schauplätze geworfen. Die Schüler*innen informieren sich auch, welche Formen von Radwegen es gibt.

Aufgabenblock 3: Autos in den Städten

Arbeitsblatt (S. 17-19)

Aus der Vogelperspektive sehen die von Straßen durchzogenen Städte wie Asphalt-Labyrinth aus. Die Schüler*innen analysieren die Wirkung ausgewählter Aufnahmen von Straßen im Film und erarbeiten, welche Folgen ein hohes Verkehrsaufkommen in den Städten haben kann. Sie diskutieren auch einen Vorschlag aus dem Film, wie sich der Autoverkehr reduzieren lassen könnte.

Aufgabenblock 4: Der Einfluss der Autoindustrie

Arbeitsblatt (S. 20-21) und Filmausschnitt „Autowerbung“ (<https://vimeo.com/351191477>)

Mit Bezug zum Film wird die Bedeutung der Autolobby erläutert. Anhand eines Filmausschnitts beschäftigen sich die Schüler*innen auch mit den narrativen und ästhetischen Strategien von Werbeclips für Autos.

Aufgabenblock 5: Schlussbetrachtung

Arbeitsblatt (S. 22)

Gemeinsam überlegen die Schüler*innen, welche Interessensgruppen sich zusammenschließen müssten, um eine umweltfreundliche Änderung der Stadtplanung anzustoßen und nachhaltige Verkehrsmittel zu unterstützen. Sie beschäftigen sich mit möglichen Radwegen in ihrem Wohnort und dokumentieren in einem Projekt, wie das Zusammenspiel von Autoverkehr und Fahrradfahrer*innen in ihrem Wohnort aussieht.

Aufgabenblock 1: Vorbereitung auf den Kinobesuch

a) Verkehrsmittel, die ich benutze

Welche Verkehrsmittel nutzt du meistens...

... auf dem Weg zur Schule	... in der Freizeit	... um in den Urlaub zu fahren

Könntest du auf deinen Wegen auch alternative Verkehrsmittel nutzen, die nachhaltiger sind?
 Wenn ja, welche? Und was spricht dagegen, diese zu benutzen?

b) Vor- und Nachteile unterschiedlicher Verkehrsmittel

Welche Vor- und Nachteile haben die folgenden Verkehrsmittel deiner Meinung nach?
 Notiere Stichworte.

Vorteile		Nachteile
	Fahrrad	
	Auto	
	ÖPNV	
	Fernbus	
	Flugzeug	
	Zug	

Welche dieser Verkehrsmittel sind nachhaltig, welche umweltschädlich? Erstelle eine Rangliste (1 = nachhaltig; 6 = umweltschädlich) und begründe deine Zuordnungen jeweils.

1

2

3

4

5

6

c) Nachhaltige Verkehrsmittel in eurem Wohnort

Geht gemeinsam vor die Tür und beobachtet die nächsten vorbeifahrenden 20 Autos. Wie viele von ihnen transportieren **mehr** als eine einzige Person? Kann es sein, dass viele der Personenkraftwagen (Pkw) mehr Energie für den Transport des schweren Autos selbst, als für den Transport der darin befindlichen Personen verbrauchen?

Denkt jeweils an eure unmittelbare Umgebung zuhause. Besprecht und vergleicht in Kleingruppen:

- Wie ist das Angebot öffentlicher Nahverkehrsmittel? Welche öffentlichen Verkehrsmittel sind im Umfeld eures Zuhauses erreichbar? Was kostet ein Ticket für eine Fahrt zur Schule und zurück?
- Wird die Entscheidung für ein alternatives Verkehrsmittel (wie den Bus oder das Fahrrad) den Bewohner*innen eures Wohnorts leicht gemacht durch ein attraktives Angebot? Welche Anreize gibt die infrastrukturelle Situation, auf das Auto zu verzichten?
- Gibt es eine Autoindustrie vor Ort oder in der Nähe? Wenn ja: Welchen Einfluss hat diese eurer Meinung nach auf die Verkehrs- und Stadtplanung, zum Beispiel im Hinblick auf die Verfügbarkeit von Verkehrsmitteln?
- Recherchiert: Welche Initiativen gibt es zum Ausbau von Radwegen und Fahrradstraßen in eurem Wohnort?

Stellt eure Ergebnisse danach in der Klasse vor. Haltet auf einem Plakat fest, inwieweit die Unterstützung für nachhaltige Verkehrsmittel wichtig ist und wo es gegebenenfalls Nachholbedarf gibt.

Aufgabenblock 2: Stadtplanung

a) Stadtbilder in BIKES VS CARS



Bild 1



Bild 2



Bild 3



Bild 4

Beschreibt die Bilder: Wie wirken die Städte? Wo sind die Menschen auf den Bildern zu sehen? Wie wirken sie dadurch?

Welche Haltung der Filmemacher*innen spiegelt sich durch diese Darstellung?

Welche Motive tauchen mehrfach in den Bildern auf? Wie wirken diese und worauf verweisen sie auch symbolisch?

b) Die porträtierten Städte und ihre Bedeutung in BIKES VS CARS

Regisseur Fredrik Gertten hat die Städte, die er in seinem Dokumentarfilm porträtiert, nicht willkürlich gewählt. Jeder Schauplatz zeigt eine andere Sicht darauf, welcher Raum Autos und Fahrrädern durch die Stadtplanung eingeräumt wird.

Beschreibe, wofür die folgenden Orte im Film deiner Meinung nach stehen und welche Bedeutung sie für die Erzählung des Films haben könnten:

Los Angeles, Kalifornien, USA	Sao Paulo, Brasilien	Toronto, Kanada	Kopenhagen, Dänemark
früher / heute			

c) Einbindung von Radwegen

BIKES VS CARS zeigt unterschiedliche Möglichkeiten, Radwege zu gestalten.

Informiert euch: Was zeichnet Radwege eigentlich aus? Welche Voraussetzungen müssen sie erfüllen? Wann ist ein Weg ein Radweg?

Nennt Orte, an denen es in eurer Umgebung Radwege gibt.

Welche Art des Radwegs findet ihr am besten?

Separater Radweg	
Gemeinsamer Fuß- und Radweg	
Geschützte Radfahrstreifen	
Zweirichtungsrادweg	
Schutzstreifen	
Radschnellweg	

Aufgabenblock 3: Autos in den Städten

a) Stadtbilder

Immer wieder sehen wir in BIKES VS CARS Bilder von Straßen und Autobahnen, die durch Großstädte führen. Ein paar Beispiele:



Bild 1



Bild 2



Bild 3



Bild 4

Zeichne mit einem dicken Stift die Straßen auf den Bildern nach. Welche Wirkung wird durch diese „Linienführung“ der Bilder erzielt?

Welche Rolle spielt die Perspektive für die Wirkung der Bilder?

b) Die Folgen der hohen Autodichte in den Städten

In BIKES VS CARS werden Folgen genannt, die die hohe Autodichte in den Städten hat.

Dazu zählen etwa:

Unfälle	Lärm	Veränderung des Stadtbilds
Straßenbau	Stress	Atemwegserkrankungen
CO ₂ -Ausstoß	Einflüsse auf andere Fortbewegungsmittel (ÖPNV, Fahrrad, Gehwege)	Stau

Setze diese Begriffe auf einem Schaubild zueinander in Beziehung und erläutere sie knapp.

Ergänze das Schaubild um weitere Folgen, die dir noch einfallen.

Schaut euch dann gemeinsam an, was die Ziele 11 und 9 der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung fordern. Erörtere gemeinsam die Rolle der Autonutzung im Rahmen der Ziel-Forderungen.



Ziel 11: Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten.

Kein Zweifel: das Zeitalter der Städte ist angebrochen. Schon heute lebt über die Hälfte der Weltbevölkerung in Städten. Doch Städte heizen die Erderwärmung an. Sie sind für jeweils rund 70 Prozent des Energieverbrauchs und der energiebezogenen Treibhausgas-Emissionen verantwortlich. Dichter Verkehr, intensive Bautätigkeit bei gleichzeitig starker Zersiedelung, hoher Energiebedarf und enorme Mengen an Müll und Abwässern – in den Städten trifft alles aufeinander. Ihre große Dichte macht Städte aber auch zum idealen Ansatzpunkt beim Kampf gegen den Klimawandel. Denn sie können in großem Maßstab Ressourcen schonen und Nachhaltigkeit vorleben, etwa durch flächensparende und kompakte Stadtstrukturen, emissionsarme Verkehrssysteme, energieeffiziente Gebäude und eine geregelte Abfallentsorgung.



Ziel 9: Widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen

Eine nicht vorhandene oder marode Infrastruktur hemmt die Wirtschaftlichkeit und fördert so die Armut. Beim Aufbau der Infrastruktur sollte der Aspekt der Nachhaltigkeit im Vordergrund stehen, zum Beispiel durch die Förderung von umweltfreundlichen Verkehrsmitteln. Auch Fabriken und Industriestätten sollten nach ökologischen Gesichtspunkten nachhaltig produzieren, um eine unnötige Umweltbelastung zu vermeiden.

c) Höhere Kosten – weniger Autos?

Der Journalist Dan Koeppel macht in BIKES VS CARS einen Vorschlag, wie die Zahl der Autos verringert werden kann:

„Die Zahl der Autos verringert man nur, indem man den Autobesitz teurer macht. Also weniger Fahrspuren, weniger Parkflächen, Erhöhung der Preise und Einführung von Mautstraßen. So dass das Auto die gesellschaftlichen Kosten deckt, die es verursacht.“

Diskutiert diese Vorschläge: Wie sinnvoll sind sie? Welche Wirkung werden sie zeigen? Zu wessen Lasten gehen die Vorschläge?

Überlegt euch einen Zugang, der nicht durch Abschreckung und „Strafen“ funktioniert, sondern durch Anreize: Wie können Menschen dazu motiviert werden, auf die Anschaffung eines Autos zu verzichten oder das vorhandene Auto (die vorhandenen Autos) weniger zu benutzen?

Aufgabenblock 4: Der Einfluss der Autoindustrie

Die Professorin Raquel Rolnik kritisiert vor allem die Autoindustrie und macht sie für die Situation in den Großstädten verantwortlich. Sie fordert ein Umdenken.

„Wenn wir über eine Abkehr von der Autoindustrie sprechen, dann sprechen wir über eine komplette Wandlung unseres Wirtschaftsmodells. Ich spreche von einem breiten Bündnis aus Gewerkschaften und Konzernen. Von ihrer Lobby und ihrem Einfluss auf Machtstrukturen, und auf politische Entscheidungen in diesem Land. Darum ist es so schwer, etwas zu ändern.“

a) Lobbyismus

Verfasse eine Definition: Was wird unter Lobbyismus verstanden?

b) Lobbyismus in BIKES VS CARS

Nachdem du eine genauere Vorstellung davon hast, was Lobbyismus bedeutet: Erläutere anhand der im Film gezeigten Beispiele „Stadtplanung in Toronto“ sowie „CO₂-Obergrenze“ den Einfluss von Lobbyist*innen.

<p>Beispiel „Stadtplanung in Toronto“</p>	
<p>Beispiel „CO₂-Obergrenze“</p>	

c) Du bist, was du fährst: Autowerbung

Dass das Auto als Status-Symbol gilt und nicht nur als zweckmäßiges Fortbewegungsmittel, ist auch ein Ergebnis erfolgreicher Werbung. Auch in BIKES VS CARS kommt mit dem Brasilianer Fabio Mendonza ein Regisseur von Auto-Werbeclips zu Wort.

Seht euch den Ausschnitt „Autowerbung“ noch einmal an: <https://vimeo.com/351191477>

In diesem Ausschnitt sagt Mendonza:

„Ich denke, es geht darum, wer du bist und welches Auto deine Persönlichkeit besser verkörpert. Ich denke, das ist wie ein Label. Man benutzt das Auto als Label, um zu zeigen: >Das bin ich!<“

- Im Anschluss an diese Aussage zeigt der Film Aufnahmen aus verschiedenen Werbeclips. Schaut sie euch an und überlegt: Durch welche Gestaltungselemente soll hier die „Persönlichkeit“ der jeweiligen potenziellen Käufer*innen unterstrichen werden? Was wird ihnen versprochen?
Wählt eine „Persönlichkeit“ aus und analysiert sie: Achtet beispielsweise auf die Inszenierung der Figuren, die Einstellungsgrößen* und Perspektiven, die Lichtsetzung, die Farbgestaltung.
- Achtet auf den Anfang des Ausschnitts „Autowerbung“: Inwiefern unterwandert der Film dadurch die Botschaften der Werbeindustrie?
- Wie wirkt es, nach der Einspielung der Werbeclip-Ausschnitte die Professorin Raquel Rolnik in ihrem Auto zu sehen? Wie wird durch das Zeigen dieser Anschlusszene die vorherige Szene kommentiert?



- Wie schätzt Raquel Rolnik die Versuche der Autoindustrie ein, „grün“ und „nachhaltig“ zu werden? Warum wird ihrer Meinung nach damit die Forderung des Nachhaltigkeitsziels 9 („Widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovation unterstützen“) nicht erfüllt?

* Die **Einstellungsgröße** bezeichnet das Größenverhältnis des abgebildeten Subjekts oder Objekts zum vorgegebenen Bildfeld. Für Erklärungen rund um filmsprachliche Begriffe eignet sich wunderbar das Glossar von kinofenster.de: <https://www.kinofenster.de/lehmaterial/glossar> oder die App „TopShot“: <https://www.filmundschule.nrw.de/de/topshot>

Aufgabenblock 5: Schlussbetrachtung

a) Ausgangspunkt für Veränderungen

Zu Beginn des Films formuliert die Bloggerin Aline Cavalcante Fragen, die für sie besonders wichtig sind. Auch der Film versucht, Antworten auf diese Fragen zu finden.

„Wir versuchen zu verstehen, was in unserer Stadt passiert. Was beeinflusst die Entscheidung des Bürgermeisters, Fahrradwege oder eine Autobrücke zu bauen? Warum sind die öffentlichen Verkehrsmittel so teuer, obwohl sie so schlecht sind? Wer entscheidet? Nach welchen Kriterien? Wer finanziert das? Mit welchen Motiven? Ich denke, das ist die entscheidende Frage für jede Stadt.“

- Fasst zusammen: Welche Antworten findet BIKES VS CARS auf diese Fragen?
- Inwiefern kann man daraus einen Handlungsplan ableiten, um in einer Stadt eine Veränderung der Stadtplanung anzustoßen, die umweltfreundliche Mobilität stärker fördert?
- Welche Interessensgruppen müssen sich zusammenschließen, um sich für eine Änderung der Stadtplanung einzusetzen, durch die der Autoverkehr sinnvoll reduziert wird und nachhaltige Verkehrsmittel unterstützt werden?

b) Stadtplanung

Wenn ihr in einer Stadt wohnt, in der ihr den Autoverkehr als Problem empfindet: Markiert in Kleingruppen auf einem Stadtplan kritische Stellen und zeichnet mögliche Radwege ein. Diskutiert eure Vorschläge in der Klasse.

c) Fotoprojekt: Autos in der Stadt

Wie steht es um das Zusammenspiel von Autoverkehr und Fahrradfahrer*innen in eurer beziehungsweise in der nächstgelegenen Stadt? Dokumentiert mit Fotos sowohl Negativbeispiele als auch Positivbeispiele. Stellt eure Fotoarbeiten danach in einer Ausstellung gegenüber. Ladet Pressevertreter*innen ein, um über eure Ausstellung zu berichten.

d) Ein Filmprojekt: Fahr' Rad!

Werbefilme für Autos gibt es zuhauf. Werbefilme für Fahrräder hingegen nicht – mit Ausnahme weniger Industriefilme, die ein Produkt sachlich-nüchtern vorstellen.

Konzipiert in Kleingruppen einen Werbefilm für ein Fahrradmodell. Arbeitet dabei genau so wie die Werbeagenturen, die Automodelle bewerben. Das heißt: Ihr solltet zwar auch vorstellen, welche besonderen technischen Merkmale das Fahrrad hat. Aber vor allem solltet ihr versuchen, ein Lebensgefühl zu vermitteln, das durch den Kauf und die Nutzung des Fahrrads erfüllt wird.

Erstellt Skizzen, Zeichnungen oder (digitale) Collagen, die einen ersten visuellen Eindruck vermitteln, wie euer Film aussehen könnte. Achtet dabei vor allem auf die Wirkung der Farbgestaltung und Perspektive.

Hinweise für eine weiterführende Beschäftigung

Hilfestellungen zum Einsatz des Films im Unterricht

Vier **Praxisleitfäden** von Vision Kino für Eltern und Lehrkräfte bieten **Unterstützung, Informationen und Tipps** für die Vorbereitung und Organisation des Kinobesuchs mit Kindern, Jugendlichen und Schulklassen sowie Anregungen und Hilfestellungen, wie Filme im Sinne der Förderung einer umfassenden Medienkompetenz in den Unterricht integriert werden können:

<https://www.visionkino.de/unterrichtsmaterial/leitfaeden/>

Materialien zu den Themen Stadtentwicklung und Mobilität und zu den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung

Auf der **Internetseite „Jugend und Mobilität“** vom European Institute for Sustainable Transport EURIST e. V., gefördert vom Umweltbundesamt, finden sich verschiedene Anregungen für den Unterricht – von Arbeitsblättern bis zu kurzen Filmen zum Thema: <https://www.jumo-world.eu/home/>

Das Projekt **„Wandel vernetzt denken“** unterstützt Lehrkräfte, Schulen und andere Interessierte mit einsatzfertigem, kostenlosem Bildungsmaterial dabei, Wandel in Zusammenhängen zu vermitteln: Materialien zum Themenschwerpunkt **„Sind Elektroautos umweltfreundlich?“**:

<https://www.wandelvernetztdenken.de/themeneinheiten/modul-1-sind-elektroautos-umweltfreundlich/>

Themenseite **„Stadt und Klima“** des BMZ, zum Download: Plakate zum Thema nachhaltige Städte, sowie vielseitige Informationen mit konkreten Projektdarstellungen zu **„Städte nachhaltig gestalten“** und **„Urbane Mobilität – Strategien für lebenswerte Städte“**: <https://www.bmz.de/de/themen/klimaschutz/Stadt-und-Klima/index.html>

„Sustainable Cities - Die Städte von morgen“ – Draufsicht sucht nach lokalen Antworten auf globale Fragen. Ein 15-minütiger Dokumentarfilm beschäftigt sich mit den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen, insbesondere mit dem Ziel Nachhaltige Städte und Gemeinden am Beispiel von Berlin: <https://www.youtube.com/watch?v=sztRuw7o9S8>

Unterrichtsvorschlag **„Wer redet mit bei der Stadtentwicklung?“** vom Bildungsservice des BMU: <https://www.umwelt-im-unterricht.de/hintergrund/nachhaltige-stadtentwicklung/>

Das **Unterrichtsmaterial 2030 – Gemeinsam für eine bessere Zukunft** von Plan International für die Klassen 9 bis 13 stellt die SDGs anhand von Projektbeispielen und Aufgaben vor: https://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/pages/plan_20170925_sdg_2030-gemeinsam-fuer-eine-gerechtere-zukunft_agenda-2030_unterrichtsmaterial.pdf

17 Ziele für eine zukunftsfähige Welt – Ein Magazin zu den nachhaltigen Entwicklungszielen der UN für Oberstufe und Erwachsene vom Welthaus Bielefeld in Kooperation mit anderen Nichtregierungsorganisationen:

http://www.lernplattform-nachhaltige-entwicklungsziele.de/fileadmin/user_upload/LNE/pdf-eigene-Materialien/Magazin-Schuelerheft-Ansicht.pdf

Weltwunder! Wandel statt Wachstum. Die Nachhaltigkeitsziele umsetzen. Bei dir. Bei uns. Weltweit. Ein Informationsheft vom Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen (VEN) erläutert alle SDGs praktisch anhand eines Beispiels und inspiriert mittels Porträts konkreter nachhaltiger Projekte:

<https://www.ven-nds.de/images/ven/projekte/weltwunder/SDGs-Fibel---Weltwunder-WandelstattWachstum.pdf>

Unterrichtsmaterial der Deutschen Welthungerhilfe e. V. in Form eines **Nachhaltigkeitsquiz' – Was wissen Sie über die UN-Nachhaltigkeitsziele?** Ein Quiz für Erwachsene und Schüler*innen. <https://www.welthungerhilfe.de/aktuelles/publikation/detail/nachhaltigkeitsquiz/>

Lernmaterialien-Plattformen

Eine Fülle an **Bildungsmaterialien** finden sich auf dem **zentralen Portal zum Globalen Lernen** und zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE): <https://www.globaleslernen.de/de>

Die **Lernplattform für nachhaltige Entwicklungsziele** bietet eine Reihe von **didaktischen Materialien** an und gibt Hinweise auf diverse pädagogische Angebote für unterschiedliche Altersstufen:

<http://www.lernplattform-nachhaltige-entwicklungsziele.de/>

Praktiker*innen des **Globalen Lernens** werden auf dieser Plattform unterstützt, um **digitale Medien** leichter und effektiver nutzbar zu machen für die eigene entwicklungspolitische Bildungsarbeit: www.globales-lernen-digital.de

Auf der Webseite World's Largest Lesson von UNICEF finden sich **Unterrichtseinheiten** und viele weitere **kreative Ressourcen** für den Unterricht, **sortiert nach Entwicklungszielen**: <http://worldslargestlesson.globalgoals.org/de/#the-goals>

Einen Überblick über Grundlagen und Methoden sowie **Unterrichtsmaterialien** und **Praxisbeispiele** zur Bildung für nachhaltige Entwicklung liefert die Webseite **„Die Agenda 2030 und die Bildung: Wie kann man Nachhaltigkeit lernen?“**: <https://www.umwelt-im-unterricht.de/wochenthemen/die-agenda-2030-und-die-bildung-wie-kann-man-nachhaltigkeit-lernen/>

Impressum

Herausgeber:

Vision Kino gGmbH
Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
Große Präsidentenstraße 9
10178 Berlin

Tel.: 030-27577 571
Fax: 030-27577 570
info@visionkino.de
www.visionkino.de

Autor:

Stefan Stiletto, Diplom-Pädagoge mit Schwerpunkt
Medienpädagogik/Filmbildung
(www.filme-schoener-sehen.de)

Redaktion:

Lilian Rothaus

Gestaltung:

www.tack-design.de

Bildnachweis:

Alle Fotos © mindjazz pictures

Kontakt

Kontakt SchulKinoWochen:

Vision Kino gGmbH
Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
Große Präsidentenstraße 9
10178 Berlin

Michael Jahn
michael.jahn@visionkino.de
Tel.: 030-27577 574

Elena Solte
elena.solte@visionkino.de
Tel: 030-27577 576

www.schulkinowochen.de

Kontakt Engagement Global:

Engagement Global gGmbH
Service für Entwicklungsinitiativen
Tulpenfeld 7
53113 Bonn

Telefon: +49 (0) 228 20717-0
Hotline: 0800 188 7 188 (gebührenfrei)
info@engagement-global.de

www.17Ziele.de

www.engagement-global.de

17 Ziele, EINE Zukunft – Das Filmprogramm zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung ist ein Angebot von VISION KINO – Netzwerk für Film- und Medienkompetenz in Kooperation mit Engagement Global mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.



Mit Mitteln des

